

Aktiv gegen Enttäuschung

Eine Bürgerinitiative baut auf dem Herrlesberg einen Dorfladen auf

TÜBINGEN (jma). Etwa 60 Leute gründeten diese Woche eine Genossenschaft, die nach Pfrondorfer Vorbild auf dem Herrlesberg einen Dorfladen betreiben wird. Die Initiative der Bürger zielt darauf, die miserable Versorgungslage in der Wohnsiedlung zu verbessern.

Der Laden auf dem Herrlesberg oberhalb von Lustnau steht seit einem dreiviertel Jahr leer. Trotz ihrer über 2000 Bewohner konnte sich in der reinen Wohnsiedlung bisher kein Lebensmittelgeschäft halten. Der nächste Supermarkt liegt im Lustnauer Zentrum, das wegen des Höhenunterschiedes zu Fuß oder mit dem Rad vor allem für alte Leute nur mühsam zu erreichen ist. Aber auch für Familien ohne Auto ist die Versorgung mit Frischwaren schwierig.

Jetzt gründeten Bürger/innen eine Genossenschaft, um den Mangel abzustellen. Die Initiative war vom Stadtteilforum Lustnau ausgegangen, die Vorarbeiten laufen seit März. Unter anderem machte die „Aktion-Laden“ eine Umfrage unter den Mitbewohnern. Sie zeigte zum einen, dass

generelles Interesse an einem Laden besteht. Noch wichtiger ist das andere Resultat der Befragung: Etliche Leute sind grundsätzlich zur Mitarbeit im Laden bereit. Über das Laden-Projekt und den mühsamen Weg dorthin informiert die Initiative auch im Internet (www.supra-net.net/herrlesbergladen). Bis jetzt haben 70 Mitglieder der neuen Genossenschaft Anteile gezeichnet. Damit hat man die ersten 7000 Euro beisammen. Als Startkapital werden schätzungsweise 40 000 Euro gebraucht.

Das Ladengeschäft orientiert sich an einem im benachbarten Tübinger Stadtteil Pfrondorf seit einigen Jahren bewährten Modell: Der dortige Dorfladen muss keinen Gewinn erwirtschaften, sondern sich nur selber tragen, also

lediglich seine Kosten einspielen. „Dazu ist viel Engagement nötig“, sagte Richard-Hans Riethmüller, einer der Herrlesberg-Initiatoren, der im übrigen von der starken Bürgerbeteiligung am Gründungsabend „angenehm überrascht“ war: „Mit so vielen Teilnehmern hatten wir nicht gerechnet, das ist sehr motivierend“.

Die Infrastruktur im Stadtteil aufzubauen und funktionsfähig zu erhalten, sei eigentlich „Aufgabe der Politik“, in diesem Fall der Kommunalpolitik, sagte mit deutlich kritischer Betonung Christiane Plies vom Stadtteilforum Lustnau. Vorzeigeprojekte wie das Französische Viertel oder Loretto würde die Stadt eher unterstützen. Den Herrlesberg aber vergesse man leicht.

Die Enttäuschung über die Untätigkeit der Kommunalpolitik konnte den Tatendrang der Initiatoren nicht stoppen. Im Dorfladen soll auch ein Gemeinschaftsraum Platz haben. Rolf Englert von der „Aktion-Laden“ möchte dort beispielsweise einen Internet-Kurs für Senioren anbieten.



Das Gebäude für den künftigen Dorfladen gibt es schon (Stüdach 90). Hier versuchten schon andere Kaufleute ihr Glück. Die in einer Genossenschaft organisierten Herrlesberg-Bewohner wollen es besser machen. Bild: Metz